

# Gebet auf dem Rücken liegend

Autor(en): **Walss, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143793>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Gebet auf dem Rücken liegend

Wissenschaftlich-real betrachtet  
hat das Leben keine Chance  
auf unserem patriarchalen Planeten.  
Die Minderheit derer,  
die sich einsetzen  
gegen jeden Krieg und gegen Ausbeutung,  
scheint erfolglos gegenüber  
dem international verbrüderten  
militärisch-wirtschaftlichen Komplex.

Die Macher des Unfriedens wollen  
an Löhnen sparen.  
Soziales und Kultur sollen verdorren.  
Nur ihre Gewinne wollen sie steigern.  
Sie wollen genügend Arbeitslose  
und Lohndrücker und BilligarbeiterInnen.  
Sie wollen, dass (Haus-)Frauen  
sich für ein Trinkgeld vermieten.  
Selbst an Krüppeln von Krieg und Stress  
verdienen sie Geld  
unter dem Deckmantel von Medizin  
und humanitärer Hilfe.

Weder die ersten Gefolgsleute des  
freiheitsliebenden Wüstengottes Jahwe,  
noch die an den Zimmermannssohn  
oder an den Propheten  
oder an den Menschen Glaubenden  
haben bis jetzt die tödlichen Strukturen  
zur Lebensförderung verändert.  
Es gab Aufflackern von Widerstand,  
aber in Kürze wurde jeder Neubeginn  
von Militär und Polizei gelöscht,  
oder von der Geldmacht erstickt.  
Zuviele menschenliebenden Kräfte  
werden absorbiert durch die Pflege  
der Marginalisierten,  
der Verstümmelten und Kranken,  
die den Weg der Marktwirtschaft kennzeichnen.

Wie ein Pendel schlingere ich  
zwischen Todeswunsch und Lebenslust,  
zwischen Weltverzweiflung  
und trotzigem Glauben an Recht und Liebe.

Auf der fröhlichen Seite sehe ich,  
dass immer mehr Menschen  
auf die verschiedensten Arten  
zur Gesundung der Welt beitragen wollen,  
bereit, auch aus fremden Kulturen zu lernen,  
ohne den Anspruch, allein recht zu haben.  
Das Recht darf niemand stehlen.

Du,  
Geist aller Wohlwollenden und Wohltuenden  
die den Mächtigen widerstehen.

Opfer sein ist keine Entschuldigung,  
weder für unterdrückende «Opfer»  
noch für Unterdrückte.  
Wohl aber gibt es den Unterschied:  
Du, lebensbejahender Gott,  
lässt Dich immer auf der Seite derer finden,  
die an der Unterdrückung leiden  
und die an ihrem Platz  
das ihnen Mögliche zur Befreiung tun,  
die nicht nur über Sachzwänge oder Ohnmacht  
jammern,  
sondern heraustreten  
aus der Anonymität  
und zum Unrecht nicht mehr schweigen.  
Hinaustreten an die Öffentlichkeit  
wie seinerzeit an Pfingsten  
die Freundinnen und Freunde des Gekreuzigten,  
mit klarer Anklage des politischen Mordes,  
mit Nennung der Schuldigen.  
Tief verletzt waren sie.  
Sie begnügten sich nicht damit,  
den eigenen Seelenfrieden zu finden.  
Du liessst sie nicht zur Ruhe kommen,  
wie Du auch mich weitertreibst.  
Ich will meinen Weg  
suchen, finden und gehen.

Peter Walss (2. Juni 1993)

(Als Hinweis auf den Gedichtband von Peter  
Walss, den Susanne Kramer diesen Monat im  
Gotthelf-Verlag Zürich herausgibt)